

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Die Energieeffizienz fördern

Durch einen Fonds für Energieeffizienz unterstützt die Ukraine die thermische Sanierung von Wohngebäuden

## Herausforderung: Der Energieverbrauch von Gebäuden ist zu hoch

Die Ukraine zählt beim Heizen von Wohngebäuden zu den Ländern mit dem höchsten Energieverbrauch in Europa: Fast ein Drittel des Energiebedarfs entfällt auf den Gebäudesektor. Ursache ist die geringe Energieeffizienz der meist vor 1990 gebauten Wohnhäuser. Das belastet Bewohner\*innen, Umwelt und Klima gleichermaßen und gefährdet die Versorgungssicherheit im Krieg.

Um Energieverbrauch und Kosten zu senken, sind umfassende Investitionen in die Sanierung nötig. Hier setzt der ukrainische Fonds für Energieeffizienz (EEF) an, der 2018 von der ukrainischen Regierung mit Unterstützung der EU und des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gegründet wurde. Der EEF fördert Wohnungseigentümergeinschaften bei der Sanierung von Mehrfamilienhäusern. Mit dem 2019 gestarteten Programm „Energodim“ stellt der EEF Zuschüsse für die thermische Sanierung zur Verfügung. Zu Beginn unterstützte die GIZ mit dem „First Movers“-Programm, das die ersten 15 Teilnehmenden durch die Übernahme von Projektvorbereitungskosten förderte.



<b>Projektname:</b>	Unterstützung des nationalen Fonds für Energieeffizienz und der klimafreundlichen Reformagenda (S2I) in der Ukraine
<b>Auftraggeber:</b>	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
<b>Durchführungsorganisation:</b>	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
<b>Politischer Träger:</b>	Ministerium für Gemeinden, Territorien und Infrastrukturentwicklung der Ukraine
<b>Projektgebiet:</b>	Ukraine
<b>Gesamtlaufzeit:</b>	2018–2026
<b>Ansprechpartner:</b>	Eike Meyer, eike.meyer@giz.de

Die Wirkung ist beeindruckend: Thermische Sanierungen senken den Energieverbrauch um bis zu 50 Prozent, was die Haushalte entlastet und staatliche Energiesubventionen reduziert. Gleichzeitig stärkt der EEF die Resilienz des Energiesystems und hilft der Ukraine, ihren Klimazielen im Rahmen des Pariser Abkommens näherzukommen.

## Unser Lösungsansatz: Sanierung von Wohngebäuden fördern

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) stärkt das Projekt „Unterstützung des nationalen Fonds für Energieeffizienz und der klimafreundlichen Reformagenda (S2I) in der Ukraine“ die ukrainische Regierung dabei, den EEF strategisch weiterzuentwickeln. Das Projekt ist Teil der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) der deutschen Bundesregierung.

Konkret unterstützen wir den EEF dabei, seine Strukturen effizienter zu machen, die Förderprogramme auszubauen und die Kompetenzen seiner Mitarbeiter\*innen durch Trainings zu erweitern. Darüber hinaus helfen wir ukrainischen Baudienstleister\*innen, ihr Fachwissen in der Energieprüfung, der Projektentwurfsdokumentation und anderen technischen Bereichen zu erweitern, um effektiv mit dem EEF zusammenzuarbeiten. Außerdem fördern wir den Austausch mit anderen Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative.



Wohngebäude in Nowojaworjwsk: Im Rahmen des Pilotprogramms „First Movers“ wurde eine umfassende thermische Sanierung durchgeführt.

Der andauernde Krieg beeinflusst das Projekt stark: Tausende Wohnhäuser wurden zerstört oder stark beschädigt. Die Bedingungen für Gebäudesanierungen haben sich durch Planungsunsicherheit und gestiegene Bau- und Finanzierungskosten verschlechtert, doch viele Wohnungseigentümergeinschaften setzen die Sanierungsprojekte mit Unterstützung des EEF fort. 2023 hat der EEF-Aufsichtsrat eine neue Strategie verabschiedet, die auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert: Trotz der schwierigen Situation könnten bis 2026 bis zu 808 Gebäude saniert werden. Um der steigenden Nachfrage nach dezentralen Energielösungen gerecht zu werden, hat der EEF 2024 das Programm „GreenDim“ gestartet. Dessen Ziel ist es, die Nutzung erneuerbarer Energien in Mehrfamilienhäusern zu fördern, so die Stromrechnungen zu senken und die Energieversorgung bei Stromausfällen zu verbessern.



Fernwärmeübergabestation, die in einem Mehrfamilienhaus der Stadt Switlowodsk installiert wurde.



Vertreter des EEF, der GIZ und der Wohnungseigentümergeinschaft diskutieren die Einführung alternativer Energiequellen im Wohnsektor der Ukraine.



## „Ich halte das umgesetzte Energieeffizienzprojekt für einen großen Erfolg“

Vasyl Kotsyuk, Vorsitzender einer der 15 Wohnungseigentümergeinschaften, die Teil eines geförderten Pilotprojekts waren.

## Unsere Wirkungen: 396 Gebäudesanierungen abgeschlossen

- 396 EEF-geförderte Sanierungsprojekte wurden ganz oder teilweise erfolgreich abgeschlossen. Durch die Modernisierungen werden pro saniertem Wohngebäude rund 34 Prozent Energie eingespart.
- An 34 ukrainischen Universitäten wurden 114 Trainer\*innen für Energie-Auditor\*innen ausgebildet, die wiederum rund 60 Trainings mit insgesamt mehr als 600 Teilnehmenden durchgeführt haben. 2021 wurde ein Handbuch für die Ausbildung von Energieauditor\*innen von Mehrfamilienhäusern für die Partneruniversitäten entwickelt und fünf Schulungen für mehr als 40 Bauexpert\*innen durchgeführt, um die Qualität der Wärmedämmung von Mehrfamilienhäusern zu verbessern.
- Wir unterstützen den EEF bei der Digitalisierung: Seit 2020 lassen sich Förderanträge online einreichen und nachverfolgen, seit 2023 steht ein digitaler Marktplatz zur Vermittlung von Dienstleistungen zwischen Hausbesitzer\*innen und Bauunternehmen zur Verfügung. Ende 2023 wurde ein Online-Rechner für die Berechnung der Projekt- und Finanzierungskosten eingeführt.
- Bis Ende 2023 haben wir die Schnittstelle der Internationalen Klimaschutzinitiative in der Ukraine betreut und den Austausch zwischen den IKI-Durchführungsorganisationen gefördert – zum Beispiel durch Workshops, Newsletter und eine gemeinsame Website.

„Nicht nur unser Gebäude wurde energetisch auf den neuesten Stand gebracht, durch das Antragsverfahren kamen auch die Nachbar\*innen zusammen und lernten sich kennen. Neue Bewohner\*innen sagen sogar heute noch, wie freundlich unsere Hausgemeinschaft ist. Ich halte das für einen großen Erfolg.“

### Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

### GIZ Ukraine

Unterstützung des nationalen Fonds für Energieeffizienz und der klimafreundlichen Reformagenda (S2I) in der Ukraine

16b, Antonovycha Str.

01004 Kyjiw, Ukraine

I [www.giz.de/ukraine](http://www.giz.de/ukraine)

Stand: Kyjiw, 01/2025

Gestaltung: Dmytro Nikulin

Bildnachweis: Seite 1: © GIZ/Anastasiia Smolyenko, © GIZ, Seite 2: © Fonds für Energieeffizienz; © GIZ/Stanislaw Konyk

Text: Jörn Leonhardt

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des

Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)